

Einseitige Covid-19-Strategie



Die Forschung für wirksame Medikamente zur Behandlung von Covid-19-Erkrankten und für einen wirksamen Impfstoff läuft weltweit auf Hochtouren. Eine im September publizierte Studie des Labors Spiez belegt, dass eine Zubereitung aus Echinacea das Coronavirus SARS-CoV-2 in vitro inaktiviert. Eine vielversprechende Ausgangslage für weitere Forschung, auch klinische Studien.

Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung haben Forscher untersucht, wie mit Nahrungszusätzen das Immunsystem im Kampf gegen Covid-19 gestärkt werden könnte. Es wurde gezeigt, dass Covid-19-Patientinnen und -Patienten bei einigen Mikronährstoffen zu tiefe Werte aufweisen. Bei schweren Verläufen werden insbesondere ein niedriger Vitamin-D-Blutspiegel festgestellt. Die Gesellschaft für Ernährung gab die Empfehlung, auf

**Die Resilienz und
Immunabwehr der
Bevölkerung mit bewährten
Naturstoffen zu fördern,
wäre dabei eine
sinnvolle Strategie.**

eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D, Omega-3-Fettsäuren, Selen und Zink zu achten. Auch dies ein vielversprechender Ansatz.

Solange es keinen Impfstoff und kein wirksames Medikament gibt, gilt es, verschiedene Ansätze in die Strategie gegen das Virus miteinzubeziehen. Die Resilienz und Immunabwehr der Bevölkerung mit bewährten Naturstoffen zu fördern, wäre dabei eine sinnvolle Strategie. Doch die Science Task Force und der Bundesrat setzen einseitig auf die schnelle Impfstoffentwicklung und ein neuartiges Immuntherapeutikum einer Biotechfirma. Mit mehreren Millionen sichert sich der Bund den Zugang zu einem Medikament, dessen Wirksamkeit bisher erst in vitro belegt wurde. Nach welchen Kriterien der Bund die Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Medikamenten unterstützt, bleibt unklar.

Dr. Herbert Schwabl,
Präsident SVKH